

Große Anfrage der Fraktion der FDP

Bildung und Betreuung für Kinder und Jugendliche

In Bremen gibt es ein vielfältiges Angebot an Bildung und Betreuung für Kinder und Jugendliche. Bezeichnend ist, dass viele Angebote nebeneinander bestehen. Ursache dafür sind unter anderem die zersplitterten Zuständigkeiten des Bildungs- und des Jugendressorts. So kommt es zu Doppelstrukturen, die mehr Kosten verursachen als sie an zusätzlicher Qualität bieten können.

Eltern sind darauf angewiesen, ihre Kinder für längere Zeit gut betreut und unterrichtet zu wissen. Immer häufiger wollen und müssen beide Elternteile berufstätig sein, auch die Zahl Alleinerziehender steigt. Der Fachkräftemangel macht es zudem erforderlich, das Potenzial der berufsfähigen Eltern auszuschöpfen. Daneben ist es für einige Milieus sinnvoll, den Kindern schon im Kleinkind- oder zumindest im Kindergartenalter Bildung und Betreuung außerhalb der Familie anzubieten.

Bildungspolitisch wird richtigerweise der Ausbau von Ganztagschulen angestrebt. So wurde in den vergangenen Jahren das Angebot an Ganztagsgrundschulen und Ganztagsgymnasien sowie Ganztagsoberschulen ausgeweitet. Bremen beschreitet dabei den Weg fort von Horten hin zu Ganztagschulen und bietet daneben pädagogische Mittagstische und Hausaufgabenbetreuung an. Neuerdings ist die sogenannte Grundschule plus als weiteres Angebot hinzugekommen.

Das derzeitige Bildungs- und Betreuungsangebot in Bremen ist dennoch unzureichend und zudem unüberschaubar. Junge Familie wandern ab, weil sie keine guten Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten vorfinden bzw. sehr viel dafür zahlen müssten. Auch wenn durch den Aufbau von Datenbanken und Internetangeboten der Überblick verbessert werden soll, ändert dies nichts an der Tatsache, dass selbst gleichsitierten Eltern für vergleichbare Betreuungs- und Bildungsangebote unterschiedliche Kosten entstehen. Insbesondere aufgrund der Trennung der Zuständigkeiten zwischen Bildungs- und Jugendressort fehlt eine Gesamtübersicht.

Wir fragen den Senat:

1. Betreuung für Kinder unter drei Jahren
 - a) Wie viele Kinder dieser Altersgruppe haben einen Platz (absolut und relativ) in einer Krippe oder vergleichbaren Einrichtungen, beispielsweise in Elternvereinen? (Bitte einzelne Angaben für die jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteile; gemeint sind hier und im Folgenden Ortsteile, die keinem Stadtteil zugeordnet sind.)
 - b) Welche Betreuungszeiten bieten die unter a) genannten Plätze in den jeweiligen Einrichtungen in den Stadt- bzw. Ortsteilen? (Bitte genaue Angaben über die Anzahl der Kinder und ihren jeweiligen Betreuungsumfang in den einzelnen Einrichtungen.)
 - c) Welche Kosten entstehen den Eltern für den jeweils vereinbarten Betreuungsumfang des Kindes bzw. wie hoch sind die Elternbeiträge für die unter a) und b) genannten Plätze? (Bitte genaue Angaben zu den Elternbeiträgen bei Kita Bremen, den freien Trägern und den einzelnen Elternvereinen gestaffelt nach Betreuungszeit.)

- d) Wie hoch sind die Kosten insgesamt für einen Platz im U3-Bereich im Durchschnitt? (Bitte Angaben getrennt nach Art der Einrichtung (Kita Bremen, freie Träger, Elternvereine) und getrennt nach Betreuungsumfang, d. h. durchschnittliche Kosten für vier, fünf, sechs, sieben bzw. acht Stunden tägliche Betreuung.)
- e) Welche Kosten hat die Stadt Bremen insgesamt für Krippen und vergleichbare Einrichtungen zu tragen? Wie hoch ist der Anteil (absolut und relativ) den Eltern bzw. Erziehungsberechtigte tragen? Wie hoch ist der Anteil, den die Stadt trägt?
- f) Welche Kosten entstehen der Stadt Bremen für die U3-Betreuung bei Kita Bremen, bei den freien Trägern und bei den Elternvereinen insgesamt und pro Platz im Durchschnitt?
- g) Welchen Anteil an diesen unter f) genannten Kosten trägt die Stadt Bremen für Kita Bremen, für freie Träger und für Elternvereine?
- h) Wie viele Kinder unter drei Jahren sind in den Stadt- bzw. Ortsteilen bei Tagespflegepersonen untergebracht?
- i) Welche Betreuungszeiten haben die unter h) genannten Kinder? (Bitte getrennte Angaben zu Umfang der Betreuung der einzelnen Kinder in den einzelnen Stadtteilen.)
- j) Welche Elternbeiträge werden für die Betreuung durch Tagespflegepersonen erhoben?
- k) Welche Kosten entstehen der Stadt Bremen pro Platz bei Tagespflegepersonen (aufgeschlüsselt nach Stundenumfang), und wie hoch ist der Anteil, den die Eltern daran tragen (absolut und relativ)?
- l) Wie viele Kinder besuchen in den jeweiligen Stadtteilen sogenannte sozialpädagogische Spielkreise oder vergleichbare Angebote, die eine Betreuung von weniger als 20 Stunden pro Woche bieten?
- m) Wie hoch ist der Anteil der betreuten Kinder dieser Altersgruppe in den jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteilen unter Einbeziehung der sozialpädagogischen Spielkreise und ohne Berücksichtigung dieser?
- n) Welche Erkenntnisse hat der Senat über die Nachfrage-/Bedarfsentwicklung für Betreuungsangebote für diese Altersgruppe in den jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteilen?
- o) Wann und wie hat der Senat zuletzt den Bedarf ermittelt/prognostiziert, und welche Ergebnisse/Erkenntnisse wurden dabei gewonnen?
- p) Wann plant der Senat die nächste Bedarfsermittlung?
- q) Welche Ausbauplanungen hat der Senat für diesen Sektor für die Jahre 2011, 2012 und 2013? In welchen Fällen plant der Senat die Erhöhung der Zahl der Kinder pro Gruppe, der Tagespflegekraft, und welche Qualitätsstandards sind dafür nötig?
- r) Wird der Senat die vom Bundesgesetzgeber vorgegebene Betreuungsquote von 35 % ab 2013 erreichen? Ist dies auch ohne Berücksichtigung sozialpädagogischer Spielkreise und vergleichbarer Angebote, die weniger als 20 Stunden Bildung und Betreuung anbieten, realistisch?

2. Kindergärten

- a) Wie viele Kinder (absolut und relativ) der jeweiligen Jahrgangsguppen besuchen in den einzelnen Stadt- bzw. Ortsteilen einen Kindergarten?
- b) Wie viele Stunden (vier Stunden, fünf Stunden, fünf Stunden mit Mittagessen etc.) werden wie viele Kinder im Kindergarten gebildet und betreut?
- c) Wie viele Kinder in den Stadt- bzw. Ortsteilen besuchen Kindergärten von Kita Bremen, wie viele die von freien Trägern, und wie viele die von Elternvereinen?
- d) Welche Qualitätsvereinbarungen existieren zwischen der Stadt Bremen und den Trägern von Kindergärten? Wie stellt der Senat sicher, dass diese von allen Einrichtungen eingehalten werden und eingehalten werden können?

- e) Gibt es für alle Einrichtungen verbindlich geltende Bildungspläne? Wie stellt der Senat sicher, dass diese eingehalten werden und eingehalten werden können?
- f) Welche finanziellen und materiellen Ressourcen stellt die Stadt Bremen den Einrichtungen bzw. einzelnen Trägern zur Einhaltung von Qualitätsvereinbarungen und Bildungsplänen zur Verfügung? (Bitte absolut und relativ getrennte Angaben zu den einzelnen Trägern und Elternvereinen.)
- g) Welche unterschiedlichen Berufsgruppen werden zu welchem Anteil in Kindergärten eingesetzt (Bitte Angaben für die Einrichtungstypen Regel-, Index- und Schwerpunkteinrichtungen.), und über welche Qualifikationen verfügen die einzelnen Berufsgruppen? In welcher Zusammensetzung der unterschiedlichen Berufsgruppen werden die Fachkräfte in der Regel pro Einrichtung und pro Gruppe eingesetzt?
- h) Wie stellt der Senat die Qualifikation des Personals in den Einrichtungen sicher? Welche Mittel stellt er zur Weiterbildung des Personals den Einrichtungen bzw. Trägern zur Verfügung?
- i) Welche Kindergärten arbeiten planmäßig mit welchen Grundschulen zusammen?
- j) Wie beurteilt der Senat die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen des Elementar- und des Primarbereichs, und welche Verbesserungen will er in diesem Sektor durch welche Maßnahmen erreichen?
- k) Wie viele Kinder (absolut und relativ) dieser Altersgruppe werden in den Stadt- und Ortsteilen von Tagespflegepersonen betreut?
- l) Welche Betreuungszeiten haben die unter k) genannten Kinder? (Bitte getrennte Angaben zum Umfang der Betreuung in den einzelnen Stadt- bzw. Ortsteilen.)
- m) Welche Elternbeiträge werden für die Betreuung durch Tagespflegepersonen erhoben?
- n) Welche Kosten entstehen der Stadt Bremen pro Platz bei Tagespflegepersonen (aufgeschlüsselt nach Stundenumfang), und wie hoch ist der Anteil, den die Eltern daran tragen (absolut und relativ)?

3. Grundschulkind

- a) Welche Ganztagsgrundschulen gibt es in Bremen, wie ist ihre räumliche Verteilung, und wie beurteilt der Senat die räumliche Verteilung der Standorte?
- b) Welche Ganztagsgrundschulen bieten in den Lerngruppen/Klassenverbänden ein Ganztagsangebot, und welche nur in Teilen und in welchem Umfang?
- c) Wer ist Träger des Ganztagsangebotes und des Mittagessens in den jeweiligen Ganztagsgrundschulen?
- d) Wie viele Kinder besuchen in den jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteilen eine Grundschule, wie viele davon eine Ganztagsgrundschule, und wie hoch ist der Anteil der Ganztagsgrundschulkind in den jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteilen? Wie hat sich deren Zahl in den vergangenen Jahren seit Beginn des Ganztagsgrundschulprogramms entwickelt?
- e) Wie viele Kinder besuchen in Bremen eine Grundschule in freier Trägerschaft? Welche davon bieten ein Ganztagsangebot? Gab es Interessensbekundungen, Ganztagsgrundschulen in freier Trägerschaft anzubieten, und mit welcher Begründung wurden diese gegebenenfalls abgelehnt? Wie viele Grundschüler aus den Stadt- und Ortsteilen besuchen städtische Schulen, wie viele besuchen Schulen in freier Trägerschaft?
- f) Welche weiteren Ganztagsgrundschulen plant der Senat einzurichten? Welche städtischen Grundschulen oder Grundschulen in freier Trägerschaft haben sich beworben, um Ganztagsgrundschule zu werden? Wann plant der Senat, weitere Entscheidungen zu treffen?

- g) Welche Ausbauplanung verfolgt der Senat? Welche Finanzierung ist dafür vorgesehen?
- h) Welche Kosten für die Mittagsversorgung tragen die Eltern in den einzelnen vorhandenen Ganztagsgrundschulen? Wer bietet jeweils das Essen an, und wie ist die räumliche Situation, gibt es beispielsweise ausreichend große Mensen bzw. wann sollen diese fertig sein?
- i) An welchen Grundschulen wird ein sogenannter pädagogischer Mittagstisch oder Vergleichbares angeboten? Wer sind die Anbieter? Welche Essenskosten tragen die Eltern jeweils? Wer trägt für die einzelnen Angebote die restlichen Kosten?
- j) An welchen Schulen wird eine sogenannte Grundschule plus eingerichtet? Wo (neben der Schule an der Admiralstraße) ist dies noch geplant? Welche Essenskosten tragen die Eltern jeweils dafür? Wer trägt jeweils die übrigen Kosten?
- k) An welchen Grundschulstandorten sind Horte oder Hortgruppen im Gebäude untergebracht oder in direkter Nachbarschaft angesiedelt? Wie viele Kinder sind jeweils in den Hortgruppen? Wer ist in den einzelnen Fällen Träger der Hortgruppe? Welche Kosten entstehen den Eltern für die Hortversorgung? Welche Kosten trägt die Stadtgemeinde für die Gruppen? (Bitte Angaben getrennt nach Kita Bremen, freien Trägern und Elternvereinen.) Gibt es eine verbindliche oder festgeschriebene Zusammenarbeit zwischen diesen Horten und den jeweiligen Grundschulen? Wie ist diese ausgestaltet?
- l) An welchen Grundschulen wird eine Hausaufgabenhilfe angeboten? Wer trägt jeweils die Kosten und wie hoch sind sie insgesamt bzw. pro Schüler/-in?
- m) Welche Erkenntnisse hat der Senat über die künftige Nachfrage nach Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder bzw. dem Besuch einer Ganztagsgrundschule? Liegen Bedarfsermittlungen vor? Wenn ja, welche Ergebnisse hatten diese? Wenn nein, sind Bedarfsermittlungen geplant?
- n) Wie viele Hortplätze und Hortgruppen werden in den Stadt- bzw. Ortsteilen angeboten? Wie hoch ist die Versorgungsquote? Wie hat sich die Platzzahl in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Welche Platzzahlen sind für die kommenden Jahre geplant?
- o) Wie hoch schätzt der Senat die Zahl der Grundschul Kinder, die weder einen Hortplatz noch einen Platz an einer Ganztagschule erhalten haben, deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte dies aber wünschen und brauchen? (Bitte einzelne Angaben für die jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteile.)
- p) Wie ist die Verzahnung der Hortplatzplanung mit der Planung der Zahl der Ganztagsgrundschulplätze organisiert? Wie wird sichergestellt, dass bei der Einrichtung von Ganztagschulen Hortplätze, die daraufhin gegebenenfalls nicht mehr nachgefragt werden, abgebaut werden?
- q) Welche Kosten verursachen die Horte jeweils insgesamt (bitte getrennt nach Träger bzw. Elternverein) pro Platz? Welche Kosten davon tragen die Eltern bzw. die Erziehungsberechtigten, welche die Stadt, welche Dritte?
- r) Welche Grundschulen haben eine feste Zusammenarbeit mit Horten organisiert? Wie erfolgt die Abstimmung der Bildungspläne?
- s) Die Ferienbetreuung wurde bisher im Allgemeinen von den Horten übernommen. Wer übernimmt die Ferienbetreuung der Ganztagsgrundschul Kinder, und wie hoch ist der Bedarf an Ferienbetreuungsangeboten in den einzelnen Ganztagsgrundschulen?
- t) Wie steht der Senat dazu, Einschulungen flexibler vorzunehmen, insbesondere an Grundschulen mit jahrgangsübergreifendem Unterricht? Welche Schritte zur Umsetzung solcher Vorstellungen hat der Senat unternommen? Welche positiven Auswirkungen hätte das?
- u) Für wie viele Grundschul Kinder wird (absolut und relativ) eine Ganztagsbildung bzw. -betreuung durch Ganztagsgrundschulen bzw. durch Grundschulen oder durch Horte in den jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteilen sichergestellt?

4. Oberschulen/Gymnasien

- a) Welche Ganztagschulen der Stadt bzw. in freier Trägerschaft für Kinder und Jugendliche dieser Altersgruppe gibt es in der Stadtgemeinde? Welche weiteren Schulen dieser Art sollen eingerichtet werden? Welche weiteren Schulen wünschen Ganztagsgrundschulen zu werden? Wann wird über weitere Standorte entschieden?
- b) Wie viele Schüler (absolut und relativ) besuchen in den jeweiligen Stadt- und Ortsteilen eine Ganztagsoberschule oder ein Ganztagsgymnasium? Wie hat sich deren Zahl in den vergangenen Jahren seit Beginn des Ganztagschulprogramms entwickelt?
- c) Wie ist die aktuelle Ausstattung mit für den Ganztagsbetrieb wichtigen Einrichtungen wie Mensen etc.? Wo kam es hierbei zu welcher Art von Verzögerungen? Welche Baumaßnahmen sind noch nicht abgeschlossen, und welche stehen noch aus? Wie hoch sind die Essenskosten, und wer trägt sie zu welchem Anteil?
- d) Wer ist an den jeweiligen Schulstandorten Träger des Ganztagschulbetriebs und der Ganztagsangebote? Sind Änderungen in der jeweiligen Trägerstruktur angedacht?
- e) Welchen weiteren Ausbau von Ganztagschulen für Kinder und Jugendliche dieser Altersgruppe plant der Senat? Welche Schritte davon sind finanziert bzw. in der Finanzplanung berücksichtigt?
- f) Wie viele Kinder besuchen Ganztagschulen der Sekundarstufen I oder II an Schulen in freier Trägerschaft? Gab es Anträge von Schulen in freier Trägerschaft, derartige Angebote zu etablieren? Wie wurden sie beschieden, und warum jeweils? Welche Mittagessenangebote in der Nachmittagsbetreuung gibt es an Schulen in freier Trägerschaft? Wie hoch sind die Kosten, die Eltern dafür an den jeweiligen Schulen tragen müssen?

5. Jugendfreizeitheime

- a) Welche Jugendfreizeitheime gibt es in den Stadt- und Ortsteilen? An welche Altersgruppen wenden sich die jeweiligen Angebote? Welche Jugendfreizeitheime bieten Hausaufgabenbetreuung/-hilfe, welche bieten Essen an?
- b) Wie hoch sind die Essenskosten für die Kinder und Jugendliche?
- c) Wie hoch sind jeweils die Besucherzahlen bzw. Nutzerzahlen der Hausaufgabenbetreuung bzw. Essensangebote in den mit städtischem Geld unterstützten Einrichtungen?

Dr. Magnus Buhlert,
Dr. Oliver Möllenstädt und Fraktion der FDP

